

# Ein Dorf macht mobil

NWZ 17.10.2017

**Service** In Eschenbach gibt es jetzt ein E-Auto für alle. Und eine Fahrrad-Reparaturstation für Durchradelnde und Dorfbewohner. Von Peter Buyer

Die Mobilitätsmeile in der Lotenbergstraße in der Dorfmitte ist nur 50 Meter lang, aber sie hat es in sich: Im Radhäusle neben dem Rathaus können die Eschenbacher schon seit Jahren E-Bikes leihen. Ein paar Meter weiter gibt es seit Samstag eine Fahrrad-Reparatur-Station. Dort kann jeder mit einer robusten Standpumpe seinen schlappen Reifen wieder Druck machen oder mit dem an Drähten hängenden Werkzeug Sattel und Lenker einstellen und ein paar Schrauben nachziehen. Jederzeit und umsonst.

Nochmal 30 Meter weiter parkt das neue Herz- und Vorzeigestück der Eschenbacher Mobilität: EDA, das Eschenbacher Dorfauto. Ein strahlend weißer Nissan e-NV. Mit sieben Sitzen und großen Schiebetüren an den Seiten. Und einem Elektromotor unter der Haube, der an einem schwarzen Kabel an der Ladestation hängt. Fahren dürfen ihn alle

„Die einzige Hürde ist der Gang zum Rathaus zur erstmaligen Anmeldung.“

**Thomas Schubert**  
Bürgermeister von Eschenbach

Eschenbacher mit Führerschein, „einzige Hürde ist der Gang zum Rathaus zur erstmaligen Anmeldung“, sagt Bürgermeister Thomas Schubert. Dort gibt es eine Chipkarte, mit der das Auto geöffnet und gestartet werden kann.

Es funktioniert wie ein normales Car-Sharing-Modell. Wer sich seine Chipkarte besorgt hat, meldet seinen Bedarf im Internet an und holt sich das Auto dann in der Lotenbergstraße ab. Besonders am Anfang sind die Eschenbacher günstig unterwegs, siehe Infobox. „Sie können damit auch nach Österreich fahren“, sagt Au-



Wurde schon ausgiebig inspiziert: Das „Dorf-Audole“ mit Elektroantrieb für alle, ein neues Markenzeichen von Eschenbach.

Fotos: Peter Buyer

tolieferant Reimund Baur vom gleichnamigen Autohaus in Mutlangen. „Sie sollten aber vorher wissen, wo es unterwegs Ladestationen gibt“, und spricht damit die Ur-Ängste Verbrennungsmotorgewohnter Automobilisten an: Wie weit fährt das Auto und wo finde ich eine passende Steckdose?

Für Eschenbach ist die Antwort klar: Das elektrische Dorfauto kommt in der Praxis rund 100 Kilometer weit, und die Steckdose wartet in der Lotenbergstraße auf „ihr“ Dorf-Audole. Für die meisten Einsätze sollte das reichen, Göppingen, Geislingen, Bad Boll, alles liegt in Reichweite. Und Heiningen. Dorthin ist



Auch der ADFC denkt an Eschenbach: Thomas Gotthardt mit neuer Fahrradstation.

Schultes Schubert gefahren, die erste Probefahrt mit dem Dorf-Audole in der vergangenen Woche ging „zum Metzger“. Besonders gut gefällt Schubert der Eco-Knopf in der Mitte des Armaturenbretts. „Damit kann man den Eco-Modus abschalten, und dann kommt richtig was.“

## Sechs Freiwillige

Aber das neue Dorf-Audole ist nicht nur für Selbstfahrer, die gerne fix beschleunigen. Es ist auch für die, die keinen Führerschein haben oder nicht selber fahren möchten. Im Rathaus können die Eschenbacher sich melden und das Dorfauto bestellen. Sechs Freiwillige gibt es schon, die die

Dorfbewohner zum Metzger, zum Supermarkt oder zum Arzt bringen. „Wir brauchen noch mehr“, sagt Schubert.

Noch mehr will auch Thomas Gotthardt. Mehr Fahrrad-Reparaturstationen. Seit Samstag ist mit der Station in der Eschenbacher Lotenbergstraße das halbe Dutzend im Landkreis Göppingen voll. Der Donzdorfer Gotthardt ist im Göppinger Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Projektkoordinator für die blauen Reparatursäulen mit Pumpe und Werkzeug.

Vor einem Jahr wurde in Süssen die erste aufgebaut, sie wird gut angenommen: Der überbeanspruchte Pumpenkopf musste schon gewechselt werden, das Verlangen nach mehr Druck im Reifen ist groß. In Eschenbach steht die Station direkt am Schwäbischen Alb-Radweg, für durchreisende Radler und für die Räder, Rollstühle und Kinderwagen der Dorfbewohner. Die nächsten Stationen in Göppingen und Zell am Aichelberg sind bereits bestellt, Gotthardt wünscht sich „eine in jeder Kommune des Landkreises“.

## Günstig unterwegs mit dem „Dorf-Audole“

**Preise** Statt normal 50 Euro beträgt die Anmeldegebühr in Eschenbach erst einmal nur 10 Euro. Diese 10 Euro sind auch das Startguthaben. Jeder Einsatz des Eschenbacher Dorf-Audoles (EDA) kostet 3,25 Euro Grundgebühr. Die ersten 30 Kilometer kosten nichts extra, ab Kilometer 31 sind zusätzlich 10 Cent pro gefahrenem Kilometer fällig.

**Gewinn** Bürgermeister Schubert weiß, dass es am Anfang schwierig sein wird, mit dem EDA Geld zu verdienen. Aber wenn es gut eingeführt und die Auslastung groß ist, rollt nicht nur das Dorf-Audole, sondern auch der Rubel, hofft Lieferant Reimund Baur.